

Erziehung ist... Gefühle zeigen

■ *Stark durch Erziehung – eine Serie der Schule Weggis zur schweizweiten Kampagne (7)*

Liebe und Freude, Trauer, Schmerz und Wut: Für Kinder ist es in ihrer Entwicklung wichtig, Gefühle zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

Gefühle gehören zum Leben in der Familie. Kinder zeigen sie ganz unterschiedlich. Während

die einen ihre Zuneigung durch Anknuscheln unter Beweis stellen, malen andere vielleicht lieber ein Bild für einen geliebten Menschen.

Positive und negative Gefühle Kinder dürfen Gefühle zeigen, positiv wie negative. Die Zeiten in denen Jungen nicht weinen und Mädchen nicht herumtoben dürfen, sind vorbei.

Selbstbeherrschung Manchmal finden Erwachsene die Gefühlsausbrüche von Kindern unangebracht. Die Kleinen dürfen dann ruhig um Selbstbeherrschung gebeten werden. Sie sollen aber wissen, dass nicht ihre Gefühle, sondern ihr Verhalten unangemessen ist.

Ernst nehmen Kinder wollen mit ihren Gefühlen ernst genommen werden. Bei kleineren oder grösseren Katastrophen stehen sie nicht so über den Dingen wie manche Erwachsene. Darauf reagiert man am besten mit Gelassenheit.

Das Herz ausschütten Manche Mädchen und Jungen behalten lieber für sich, was sie bewegt. Sind sie besonders bedrückt oder still, sollten die Eltern die Ursache suchen. Auch eher zurückhaltenden Kindern tut es manchmal gut, ihr Herz auszuschütten. Lesen Sie in der nächsten Folge, was die

Kampagne «Stark durch Erziehung» sagt zum Thema: «Erziehung ist... Zeit haben». B.W.
Quelle: Schweizerischer Bund für Elternbildung

«Stark durch Erziehung»

Die Kampagne will Mut machen, die täglichen Herausforderungen der Erziehung positiv anzugehen.

Am 2. September 2006 lancierte der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE die nationale Kampagne «Stark durch Erziehung». Sie zielt darauf ab, Eltern in ihrer Wahrnehmung der Erziehungsverantwortung zu unterstützen. Roter Faden der Kampagne sind acht Grundsätze, die eine starke Erziehung ausmachen: Liebe schenken, streiten dürfen, zuhören können, Grenzen setzen, Freiraum geben, Gefühle zeigen, Zeit haben, Mut machen. B.W.

Fehler zugeben können

■ *Die Kleinen lernen von den Grossen*

Daher dürfen auch Eltern ihren Kindern gegenüber Gefühle zeigen und altersgerecht erklären. Vormachenlassen sie sich ohnehin nichts. Beängstigend ist es für Kinder hingegen, wenn sie spüren, dass etwas in der Luft liegt und die Erwachsene-

nen sie nicht einweihen. Eltern sind genauso wenig wie Kinder vor unangebrachten Zornesausbrüchen gefeit. Dann ist es wichtig, sich hinterher zu entschuldigen. Ein zugegebener Fehler ist keine Schwäche.

B.W.

Die verbotene Stadt

Am kommenden Samstag, 10. Februar 2007 wird in den Räumen von dockswiss an der Herensteinstrasse 156 (ehemals Fischerstube) die Fotoausstellung von Joel Meyerowitz eröffnet. Zu sehen sind zehn einmalige und spektakuläre Bilder vom ground zero. Das Word Trade Center

wurde am 11. September 2001 in New York durch den Aufprall von zwei Verkehrsflugzeuge zerstört. Der Fotograf Meyerowitz kämpfte für den Zugang zu dem Gelände. Für ihn bedeutete keine Fotos, keine Vergangenheit. Dank der Unterstützung vieler Arbeiter wurde ihm sein Projekt

ermöglicht. Innerhalb eines Jahres hat Joel Meyerowitz 3000 Fotos aufgenommen. Seine Bilder sind in einem Buch zusammengefasst. Ebenso wurde eine Auswahl seiner Bilder in einer Wanderausstellung in über 200 Städten in mehr als 60 Ländern gezeigt. Die Vernissage findet mor-

gen Samstag, 10. Februar 2007 statt. Anwesend wird auch der Polizist sein, den Joel Meyerowitz während seinen Arbeiten auf dem Gelände begleitet hat. Die Ausstellung ist während den Öffnungszeiten in den Räumen von dockswiss bis zum 31. Mai 2007 zu sehen.



October 24, 2001. Inside the pile looking west.

Copyright Joel Meyerowitz / Courtesy Edwynn Houk Gallery, NY

† Gottfried «Gödel» Stalder

Am vergangenen Dienstag, 6. Februar 2007 verstarb im 82. Lebensjahr Gottfried Stalder. Gödel, wie er im Dorf genannt wurde, wuchs in Weggis auf dem Hof Langeziel mit seinen Geschwistern auf. Nach der Schule arbeitete er in der Landwirtschaft. Seine Arbeitskraft wurde als Chauffeur bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, später bei der Landesprodukte AG in Weggis, geschätzt. Seine Lieblingsbeschäftigung war das Brennen von Schnaps – einerseits im Langeziel oder als Störbrenner. Die Politik auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene interessierte ihn. Mit Eifer besuchte er die Partei- und Delegiertenversammlungen. In Weggis und Küssnacht kannte man Gödel mit seinem Schwyzerörgeli. Unzählige Auf-

tritte der Trachtengruppe Weggis und Küssnacht begleitete er auf seinem Instrument. Noch an der letzten Sennenhilbi 2006 begeisterte er mit seinem Spiel. Weit über die Region war Gödel als Ländlermusikant bekannt. Zusammen mit Ländlerfreund Wisel Gyr vom Schweizer Fernsehen besuchte er Südamerika, Nordamerika und Asien, um die Schweizer Volksmusik weit über die Landesgrenzen hinauszutragen.

Seine Fröhlichkeit und sein Lachen werden unvergesslich bleiben. Sein Spiel auf seinem Örgeli ist für immer verstummt. Wir alle werden es vermissen und in guter Erinnerung behalten. Die Urne von Gottfried Stalder wird am kommenden Dienstag 13. Februar, um 9.30 Uhr in Weggis beigesetzt.